

*Harald Klein (Hg.): Spurensuche in Quierschied. Von der Hauptstraße zur Straße der Deutschen Front. Erinnern – Verstehen – Wachsen. Gemeinschaftsschule Quierschied in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Quierschied, Selbstverlag, Digitaldruck Pirrot Saarbrücken-Dudweiler, Quierschied 2025, 124 S., 113 Abb., ohne ISBN, 23,00 €.*

Die Geschichte Quierschieds ist recht gut erforscht. In der Reihe „Quierschieder Hefte. Heimatkundliche Schriftenreihe für Quierschied, Fischbach und Göttelborn“ wurde beispielsweise in den Heften 14–16 (1991–1993) veröffentlicht: Realschule Quierschied (Projekt): Jüdische Familien und Einzelpersonen in Quierschied (ca. 1900–1945). 1998 gaben Rainer W. Müller und Dieter Staerk ein voluminöses Heimatbuch heraus: Quierschied. Die Gemeinde im Saarkohlenwald. Ein Gemeindebuch mit Fischbach, Göttelborn und Camphausen.

2024 wurde als Kurs der Volkshochschule Quierschied die Geschichtswerkstatt Quierschied gegründet. Im Mittelpunkt ihrer Spurensuche stand die Entwicklung des Dorfzentrums in den Jahren 1845 bis 1945.

Wirtschaftliches und kulturelles Zentrum bildete die Hauptstraße in Nachbarschaft der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Nach dem Anchluss des Saargebietes an das Deutsche Reich wurde die Straße umbenannt in „Straße der Deutschen Front“ und nach dem Zweiten Weltkrieg in „Marienstraße“.

Die Geschichte der Gemeinde wurde in einer Ausstellung vom 8.–24. Mai 2025 in der Gemeindebibliothek Quierschied präsentiert, gegliedert in die Zeiträume 1750–1810, 1810–1890, 1890–1945. Die Frühzeit wurde dokumentiert durch Auszüge aus der Geologischen Karte des Saarlandes, dem Duhamel-Atlas, den Ur-Messtischblättern Preußen und der Kliver Flözkarte von Quierschied. Im letzten Zeitabschnitt sind historische Fotos und Postkarten abgebildet sowie Auswertungen des Einwohnerbuches des Saargebietes 1927.

Die Geschichtswerkstatt Quierschied hat mit der Projektgruppe Quistorie der Gemeinschaftsschule Quierschied kooperiert, die von Petra Diehl, Harald Klein und Astrid Schneider geleitet wird. Im Juni 2025 stellten sie im Schulgelände den „Stein des Erinnerns“ auf mit den Namen der jüdischen Familien und der Euthanasieopfer aus Quierschied. Die AG wurde für ihr Jahresprojekt 2024/2025 „Schule des Erinnerns – Erinnern, Verstehen, Wachsen“ mit dem 4. Alex-Deutsch-Preis 2025 ausgezeichnet, den der Landkreis Neunkirchen in Zusammenarbeit mit der Alex-Deutsch-Stiftung seit 2017 verleiht. Der Preis wird an Personen oder Gruppen vergeben, die sich in besonderer Weise für Toleranz, Menschlichkeit und demokratische Werte einsetzen. Außerdem erhielt die Gemeinschaftsschule von der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände den „Bildungspreis der Saarländischen Wirtschaft“ für das herausragende Projekt.

Die Schülerinnen und Schüler Robin Becker, Leon Eder, Melody Malter, Ibrahim Pajic, Anna-Lena Recktenwald, Bella Schembri und Mathis Schneider haben in der oben genannten Ausstellung die Geschichte der Quierschieder Juden aufgezeigt. Dokumentiert wird die Geschichte des Kaufhauses Herz – Levy, des Schuhgeschäfts Löbenstein, des Viehhandels der Familie Löb und der Metzgerei mit Leiderwarenhandlung Simon, die 1920–1934 von Flora Simon als Tabak- und Zigarrenhandlung betrieben wurde. Näher eingegangen wird auf das Schicksal von Karl Löb (1910–1971), Markus Simon (1856–1920) und Flora Simon geb. Haas (1871–1934).

Damit die Einzeluntersuchungen nicht in Vergessenheit geraten, haben die Mitglieder der Geschichtswerkstatt Quierschied eine Veröffentlichung der in der Ausstellung vorgestellten Plakate beschlossen. Die Geschichte der Quierschieder Jüdinnen und Juden ist auf den Seiten 51–78 dokumentiert.

Michelle Anna Zimmer, die beim Adolf-Bender-Zentrum e. V. für den Bereich Erinnerungsarbeit zuständig ist, hielt am 20. Mai 2025 in der Gemeindebücherei Quierschied einen Vortrag über das

Thema „Das Saargebiet unter dem Völkerbund – Ein Überblick“. Auch dieser Text findet sich in der Publikation (S. 110–124).

Franz Josef Schäfer (Illingen)